

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 47

Artikel: Die Manöver der I. und II. Armeedivision

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 47.

Basel, 20. November

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Penna Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Die Manöver der I. und II. Armeedivision. (Fortsetzung.) — Die Konzentrierung des XV. deutschen Armeekörps bei Straßburg. (Forti.) — Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879. (Forti.) — Eidgenossenschaft: Besuch über das Militärbudget für 1887, und in derselben begründete und beantragte Wahlen. VI. Division: Ausmarsch der Offiziersbildungsschule. Technischer Kurs und Gentle-Aspirantenschule: Ausmarsch. Offiziersgesellschaft Aarau. — Ausland: Österreich: Ueber die Repetirgewehrfrage. Frankreich: Repetirgewehre. Eine Feldzugsmedaille. Große Ausstellung von Bewaffnung- und Ausrüstungsgegenständen. Schiffslieutenant Olivetti. Italien: Einführung des Repetirgewehres. Eine neue Patronatssche. Versuche mit Repetirgewehren. Russland: Ein kaiserlicher Tagesbefehl. Dänemark: Ein außerordentlicher Kredit. — Bibliographie.

Die Manöver der I. und II. Armeedivision.

(Fortsetzung.)

IV. Vorschriften für die Trains.

1) Gefechtstrain. Die Bataillone begeben sich mit ihrem Gefechtstrain ($\frac{1}{2}$ Caïson per Bataillon und 1 Fourgon per Regiment) auf deren Rendez-vous-Plätze.

Der Gefechtstrain der die Avantgarde bildenden Bataillone, sowie die Handpferde des Divisionsstabes, des Infanteriebrigadestabes Nr. I und des Infanterieregimentsstabes Nr. 1 folgen der Avantgarde unter dem Kommando der Trainlieutenants der Brigade I.

Der Gefechtstrain und die Handpferde des Infanterieregiments Nr. 2 verbleiben auf dem Rendez-vous-Platz dieses Regiments bis die Division abmarschiert ist, um alsbann hinter dem Schützenbataillon in die Marschkolonne einzurücken.

Der Gefechtstrain und die Handpferde der Infanteriebrigade Nr. 2, sowie des Schützenbataillons folgen aus dem Rendez-vous dem letzteren und lassen nördlich Challenç die Wagen des Infanterieregiments Nr. 2 hinter dem Schützenbataillon in die Kolonne einrücken. Diese Trainkolonne wird unter das Kommando des Trainlieutenants der II. Brigade gestellt. Bei Fey hat sie die Ambulance Nr. 5 unmittelbar hinter dem Schützenbataillon in die Marschkolonne einrücken zu lassen.

2) Bagage- und Provianttrain. Der Bagage- und Provianttrain (Stabsfourgons, Bagagewagen, Proviant- und Requisitionswagen, Feldschmiede der Kavallerie) marschieren auf der Straße Challenç, Buarrens, Orzens, Pont de Donneloye nach Les Champs (bei Donneloye), wo sie die Verwaltungskompanie treffen und den Proviant fassen werden.

Die Sammlung und den Marsch dieser Wagen leitet das Kommando des Trainbataillons, unter welchem die Regiments- und Bataillonsquartiermeister stehen, wie folgt:

Die Wagen des Dragonerregiments Nr. 1 und der Ambulancen sammeln sich um 7 Uhr Morgens in Buarrens, marschieren auf der angegebenen Straße bis Les Champs, fassen dafelbst und setzen sich sofort nach erfolgter Verladung des Proviantes in die auf dem Dislokationstableau ersichtlichen Kantonemente wieder in Marsch.

Die Wagen des Restes der Division (mit Ausnahme der Proviantwagen des Divisionsparkes) formiren 2 sich in Distanz von einer halben Stunde folgende Kolonnen. Die Wagen der Infanteriebrigade Nr. I, der Sapeur- und Pionnierkompanie bilden die erste Kolonne und sammeln sich um 6½ Uhr Morgens nördlich der Grange à Jeanin auf der Straße nach Buarrens; die Wagen der Artilleriebrigade, der Infanteriebrigade Nr. II und des Schützenbataillons bilden die 2te Kolonne, welche sich um 7 Uhr Morgens ebenfalls nördlich der Grange à Jeanin aufstellt. Beide Kolonnen marschieren auf der angegebenen Straße nach Les Champs, fassen dafelbst, und setzen sich sofort nach erfolgter Verladung des Proviantes in die auf dem Dislokationstableau ersichtlichen Kantonemente wieder in Marsch.

Die Brigade- und Korpskommandanten sind für alle die Sammlung des Bagage- und Provianttrain zur festgesetzten Stunde erheischenden Detailanordnungen verantwortlich.

Sollte bei Prahins eine Kreuzung zwischen der Marschkolonne und dem Bagage- und Provianttrain entstehen, so hat letzterer den Vorbeimarsch der Truppen abzuwarten.

Die Quartiermeister haben, in den Kantonnen-

menten ihrer Corps angelommen, dieselben gemäß Dislokationstableau vorzubereiten.

3) **Divisionspark.** Der Divisionspark, mit allen seinen Wagen, inklusive Proviantwagen, verläßt Romanel um 8½ Uhr Morgens und marschiert nach Vercher, woselbst er kantonnirt.

4) **Verwaltungskompanie.** Die Verwaltungskompanie sendet für die ganze Division, ausgenommen für den Divisionspark, eine Tagesration nach Les Champs (bei Donneloye). Die Lebensmittelkolonne muß daselbst um 9 Uhr Morgens bereit sein, den Proviant den Truppenwagen so rasch wie möglich, successive wie sie sich auf dem Distributionsplatz einfinden, übergeben zu können.

Dem in Vercher kantonnirenden Divisionspark hat die Verwaltungskompanie den Proviant direkt zuzusenden.

5) **Kantiniers.** Kein Kantinierwagen darf auf der Straße Challenç, Fey, Prahins, Combremont fahren.

Diese Wagen müssen, um sich in die neuen Kantonnemente zu begeben, die Straße Bottens, Pos-sens, St. Cierges, Thierrens, Denezy, Prevon-d'Avaux, Combremont benützen.

Dieselben können sich, um während des von 12 bis 1 Uhr stattfindenden großen Haltes ihre Corps zu erreichen, der auf die Marschstraße führenden Seitenstraßen bedienen, dürfen aber erstere unter keinen Umständen versperren.

Die Kommandanten der Einheiten haben diesen Befehl den ihren Corps folgenden Kantiniers mitzuteilen und sind für dessen Vollzug verantwortlich.

V. Vorschriften bezüglich Ausführung des Marsches.

1) **Marschformation.** Die Infanterie marschiert in Rötenkolonnen, die Artillerie in Kriegs-marsch-Formation, die Batteriereserven, regimentsweise vereinigt, folgen ihren Regimentern, die Trains in Einzelkolonne, Alles auf der rechten Straßenseite, die linke Seite der Straße vollkommen freilassend.

2) **Marschdisziplin.** Die reglementarischen Vorschriften bezüglich Marschdisziplin sind mit größter Schärfe zu beobachten.

3) **Distanzen zwischen den Einheiten bei Beginn des Marsches.** Die Einheiten nehmen die reglementarischen Distanzen:

10 Meter nach einer Kompagnie;

20 " " Batterie oder kleinem Train-département;

40 Meter nach einem Bataillon oder Artillerie-regiment;

100 Meter zwischen zwei Regimentern.

4) **Vorschriften für die Halte.** Das *Rendez-vous* gilt als erster Halt.

Während des Marsches findet jede Stunde ein Halt von 10 Minuten statt; die Truppen halten und setzen sich wieder in Marsch ohne weiteren Befehl.

Der erste Halt findet 9 Uhr 50 statt, der zweite 10 Uhr 50. Während dieser kurzen Halte formirt die Infanterie Pyramiden, die Führwerke schließen auf der rechten Straßenseite auf. Die Kompagnien

und Batterien schließen jeweilen auf ihre Spitzen auf, haben aber verlorene Distanzen nicht während des Haltes wieder zu gewinnen.

Von 11 Uhr 50 bis 1 Uhr findet für alle Truppen gleichzeitig und ohne weiteres Kommando der große Halt statt.

Der Kommandant der Avantgarde ertheilt für diesen Halt seinen Truppen die nöthigen Befehle.

Die Infanterieregimenter nehmen rechts oder links der Straße eine durch die Regimentskommandanten bestimmte, einem Dorf nicht allzu nahe gelegene Sammelstellung ein. Die Artillerieregimenter stellen sich, sofern das Terrain es gestattet, ebenfalls seitwärts der Straße auf; sollte dies nicht statthaft sein, so schließen die Führwerke auf der rechten Straßenseite hart auf.

Während des großen Haltes sind die Pyramiden zu formiren und die Säcke abzunehmen. Die Mannschaft darf abtreten, jedoch einen durch den Corpskommandanten zu bezeichnenden Rayon nicht verlassen.

Punkt 1 Uhr setzen sich die Truppen wieder in der gleichen Marschordnung, wie vor dem Halt, in Bewegung.

5) **Dislokation der Kolonne.** Von Prahins aus begeben sich die Corps ohne weiteren Befehl auf dem nächsten Weg nach den im Dislokationstableau angegebenen Kantonnementen; die Brigade- und Regimentskommandanten werden die nöthigen Befehle erlassen, damit das Auseinanderziehen in Ordnung erfolge.

VI. Aufenthaltsort des Oberdivisionärs in der Marschkolonne.

Der Kommandant der Division reitet an der Spitze des Groß der Kolonne.

Sämtliche während des Marsches zu erstattende Melbungen sind dahin zu senden.

Sollte der Divisionär diesen Platz für kurze Zeit verlassen, so wird ersterer einem Offizier mit dem Auftrag, die Melbungen entgegenzunehmen und ihm zu übermitteln, zurücklassen.

Das Geniebataillon erstellt parallel zur Marschkolonne eine Telegraphenleitung, deren Benutzung durch weitere Befehle geregelt wird.

VII. Marschrapporte.

Die Kommandanten der Brigaden, des Drago-nerregiments, des Schützenbataillons, des Genie-bataillons, des Feldlazareths und des Trainbataillons geben dem Divisionskommandanten am Abend des 11. September einen einlässlichen Rapport über den ausgeführten Marsch ein. Dieser Rapport soll enthalten: Beschreibung des Marsches, Beobachtungen des Corpskommandanten über Disziplin, Gesundheitszustand; genaue Angabe des Aufenthaltsortes jeder Einheit während der ständlichen Halte und des großen Haltes.

VIII. Dislokation für den 11. September

A b e n d s.

Am Abend des Marschtages kantonnirt die I. Division in Combremont und den Ortschaften in Südwesten wie folgt:

Divisionsstab: Combremont-le-Grand;

Guldenkompanie 1: Combremont-le-Grand;

" 9: Forel;

Infanteriebrigadestab I: Combremont-le-Grand;
Infanterieregimentsstab 1: Combremont-le-Petit;
Bataillon 1: Combremont-le-Petit;
" 2: "
" 3: "
Infanterieregimentsstab 2: Treitorrens;
Bataillon 4: Combremont-le-Grand;
" 5: Treitorrens;
" 6: Champiauoz;
Infanteriebrigadestab II: Dômoret;
Infanterieregimentsstab 3: Dômoret;
Bataillon 7: Denezy;
" 8: Bussens;
" 9: Dômoret;
Infanterieregimentsstab 4: Mollondins;
Bataillon 10: Chêneset-Paquier;
" 11: Chavanne-le-Chêne;
" 12: Mollondins;
Schützenbataillon 1: Chansaz;
Dragonerregimentsstab 1: Combremont-le-Petit;
Schwadron 1: Combremont-le-Petit;
" 2: "
" 3: Prêvondavaux;
Artilleriebrigadestab I: Prahins;
Artillerieregimentsstab 1: Dômoret;
Batterie 1: Dômoret;
" 2: Mollondins;
Artillerieregimentsstab 2: Thierrens;
Batterie 3: Thierrens;
" 4: "
Artillerieregimentsstab 3: Prahins-Mezery;
Batterie 5: Prahins-Mezery;
" 6: "
Divisionspark: Bercher;
Stab des Geniebataillons 1: Combremont-le-Grand;
Sapeurkompanie: Combremont-le-Grand;
Pontonierkompanie: Lausanne;
Pionnierkompanie: Combremont-le-Grand;
Stab des Feldlazarettes: Ogens;
Ambulance 1: Granges;
" 2: Combremont-le-Grand;
" 3: Fey;
" 5: Ogens;
Verwaltungskompanie: Overdon.

In der Nacht vom 11. zum 12. September werden keine Vorposten ausgestellt.

Der Divisionsrapport findet 6 Uhr Abends in Combremont-le-Grand statt.

Dieser Divisionsbefehl ergeht auf dem Dienstweg an alle Stabs- und Truppenoffiziere, inklusive die Hauptleute. Gegeben im Hauptquartier zu Overdon, den 5. September 1886.

Der Kommandant der I. Armeedivision,

In dessen Auftrag:

Der Stabschef

sig. Edm. de la Nive,

Oberstleutnant im Generalstab.

Diesem durchdachten und sorgfältigst redigirten Befehl entsprach die Ausführung des Marsches. Freilich darf nicht unerwähnt bleiben, daß derselbe schon während des vorangegangenen Winters durch bezügliche Belehrungen in Offiziers- und Unteroffiziersgesellschaften vorbereitet wurden. Betrachten wir nun den Marsch im Detail.

Das Rendez-vous. Schon lange vor der festgesetzten Zeit standen alle Truppenkörper in Bereitschaft. Wir haben diese Beobachtung auch an

den folgenden Tagen gemacht, und müssen, namentlich für den 13.—15. September, diese Maßregel entschieden rügen, weil daraus ersichtlich wird, daß die Zeit für Erreichung des Rendez-vous nicht sorgfältig genug berechnet worden war und somit die Truppe unnöthigerweise früh die Kantonemente hatte verlassen müssen. Nun mag freilich dieser Fehler für den Marschtag einigermaßen sich entschuldigen lassen, wenn bedacht wird, daß jeder Kommandirende sich von der ganzen militärischen Schweiz beobachtet fühlte und im Rendez-vous, der ersten Rast, noch genügend Zeit zur Revision des Gepäcks und zur Ruhe der Truppe gewinnen wollte.

Das Einlaufen in die Marschkolonne fand in geordneter Weise statt; ein Stocken, in Folge zu frühzeitigen Abmarsches der einzelnen Bataillone, haben wir nicht bemerkt.

Die Detailanordnungen. In dieser Beziehung zeigte sich eine große Verschiedenheit bei den einzelnen Korps. Einzelne Bataillone ließen ihren Adjutanten stets am Schluß, andere bei ihrem Kommandanten in der Mitte reiten. Einige Compagniehess gingen ihren Kompagnien voran, andere hielten sich neben der Kolonne auf; den Schluß der meisten Kompagnien bildete ein einzelner Offizier. Wir hätten diesem letzteren noch einen tüchtigen Unteroffizier speziell zugewiesen, da dem Offizier ein Organ für Überbringung von Meldungen fehlte. Wir werden später sehen, daß es an jener Stelle mitunter Arbeit für zwei Mann gab. Es ist einerseits durchaus nicht vorauszusehen, daß der Führer links der Kompagnie den hier allfällig an ihn herantretenden Forderungen stets Genüge zu leisten vermöge; anderseits ist das jeweilige Herausrufen des Führers aus der Kolonne für den schließenden Offizier mit Umständlichkeit verbunden, welche dahinfällt, wenn der Erstere stets neben seinem Vorgesetzten verbleibt.

Die Spitzen der Kompagnien blieben ausnahmslos gut aufgeschlossen, dagegen lockerte sich der hintere Theil einer Anzahl von Kompagnien. Wir haben mehrere schließende Offiziere gesehen, welche sich redlich bemühten, diesem Nebelstand abzuhelfen, dabei aber jeder Hülse entbehrt und deshalb wieder andere Dinge übersahen.

Disziplin. Im Allgemeinen können wir uns mit der Marschdisziplin befriedigt erklären, haben aber doch Einiges gesehen, das sich nicht mit der Disziplin verträgt. Der Herr Oberstdivisionär hatte befohlen, daß mit Beginn des Marsches die Cravatte abzunehmen und der Kragen des Waffenrockes zu öffnen sei. Diesem Befehl kamen ganze Kompagnien anfänglich gar nicht nach. Als wir zum zweiten Mal die Division an uns vorbeimarschiren ließen, waren wenigstens die Krägen überall offen. Abgesehen von der Gesundheitsschädlichkeit, den Krägen erst dann zu lüften, wenn schon einige Erhitzung eingetreten ist, soll besonders betont werden, daß Befehle unbedingt auszuführen sind. Bei Fey befand sich an der Marschstraße ein Brunnen, welcher unglückseligerweise manches Korps

um eine gute Note für Disziplin gebracht hat. Das Austreten haben wir nie vorne in der Kompanie, sondern stets hinten gesehen. Hier wäre dem schließenden Offizier die Hilfe eines Unteroffiziers gewiß erwünscht gewesen. Freilich wenn der Offizier gar nicht bestrebt ist, dem Austreten Einhalt zu thun — wie wir auch beobachtet haben —, hätte auch der schneidigste Unteroffizier nicht viel ausgerichtet.

Da gerade vom Wassertrinken die Rede ist, sei uns die Frage gestattet, warum die Bevölkerung nicht aufgefordert wurde, längs der Marschstraße zu den Rastzeiten große Wassereimer bereit zu halten? Nicht jede Kompanie hatte jeweilen in unmittelbarer Nähe einen Brunnen.

Der Marsch. Wenn wir die Anordnungen des Kommandanten der Kavallerie richtig verstanden haben, so war über diese Waffe folgendermaßen disponirt worden:

Guidenkompagnie 9 klärt die Straße Sottens, Moudon und das Broye-Thal bis Granges;

Schwadron 1 die Straße Ley, Prabins, Combremont-le-Grand bis Sassel;

Schwadron 3 die Straße Buarrens, Pomy, Yvorne, Chavonnes-le-Chêne bis Nuvilly auf;

Schwadron 2 Reserve auf der Marschstraße (hinter Schwadron 1).

Der Rest der Division marschierte in der schon angegebenen Ordnung. Wir anerkennen die Genauigkeit, mit welcher bei den Halten stillgestanden und alsdann wieder zu marschiren begonnen wurde, die Ruhe, welche dabei herrschte, den gleichmäßigen Schritt; eigentliche Stockungen haben wir keine bemerkt, auch kein Aufprellen. Beim Niedersteigen in's Monthue-Thal begann das Tütenbataillon des Gros sein Tempo zu beschleunigen: der Herr Major hat dies sofort bemerkt und geordnet. Selbst ein kleines Missgeschick — (ein Artilleriefourgon mußte zurückbleiben) — störte gar nicht und als das Fuhrwerk bald nachkam, verursachte sein Wiedereinreihen in die Kolonne auch nicht das Anhalten eines einzigen Pferdes.

Dem Marschbefehl war eine graphische Marschübersicht beigegeben. Man nehme sie zur Hand und prüfe, wie auch wir zwei Mal gethan haben, die vollständige Uebereinstimmung der Ausführung mit den Erwartungen des Stabschefs.

Bis Ley, genau 5½ Kilometer vom Rendezvous in Challenens entfernt, wo wir das eine Mal notirten, marschierten durch:

Spitze der Avantgarde	8 Uhr 55,
Artillerieregiment	9 " 15,
Bataillon Nr. 2	9 " 22,
" " 3	— —
Sappeurkompagnie	— —
Pionnierkompagnie	— —
Ambulance Nr. 2	— —
Queue der Avantgarde	9 " 30,
Divisionsstab	9 " 50,
10 Minuten Halt,	
Spitze des Gros	10 " 05,
Artillerieregiment Nr. 2	10 " 10,

Artillerieregiment Nr. 3	10 Uhr 17,
Bataillon 5	10 " 24,
" 6	10 " 26,
" 7	10 " 35, im Takt,
" 8	10 " 37½, " "
" 9	10 " 40,
" 10	10 " 45,
" 11	10 " 49,
10 Minuten Halt,	
Bataillon 12	11 " 02,
Schützenbataillon 1	11 " 05½,
Ambulance 5	11 " 10,
Gefechtstrain	11 " 11,
Divisionspark	11 " 50.

(Fortsetzung folgt.)

Die Konzentrirung des XV. deutschen Armeekorps bei Straßburg.

(Fortsetzung.)

Es beginnt nun das Defiliren der Kavallerie und Artillerie. An der Spitze des II. Treffens befindet sich sein Kommandeur, General-Lieutenant Löwe, Kommandeur der 31. Infanteriedivision. Der Vorbeimarsch in halber Eskadronfront und Batteriefront erfolgte genau nach der Ordre de Bataille, jedoch leider nur einmal im Schritt, zum zweiten im Galopp befohlenen Defiliren standen die Regimenter schon massirt, ein wundervoll imponirender Anblick, als der Kaiser im letzten Momente wegen Übermüdung den Schluss der Parade befahl.

Trotzdem daß uns durch das Fehlen dieses Paradesmarsches im Galopp ein näheres Eingehen auf den Vergleich zwischen französischer und deutscher Kavallerie nicht möglich wird, ist doch schon beim Defiliren im Schritt die gewaltige Ueberlegenheit der Letztern über die erstere zu konstatiren. Der Vorbeimarsch der Kavallerie war ein Muster an Präzision und gelang ganz vorzüglich. Er lieferte den glänzendsten Beweis der strammen Detailsbildung von Mann und Pferd, die unberührt geblieben war durch das wilde Reiten bei den Lehen der Parade unmittelbar vorausgegangenen Kavalleriemäandern.

Die unvergleichlich hohe Stufe, auf der die deutsche Kavallerie steht, dokumentirte sich schon im Vorbeimarsch im Schritt, tadellos in Haltung und Richtung, wie viel mehr aber erst beim Körperschlag, wo man die Regimenter in schneidig ausgeführten glänzenden Attaken bewundern mußte. Gewiß ist, wenn uns nach dem auf dem Parade- und Mandversfeld Gesesehenen ein Urtheil erlaubt ist, daß die deutsche Reiterei allen Ansprüchen genügt, welche die neue Taktik an die Ausbildung und Leistungsfähigkeit der Reiterwaffe stellt.

Zum Vorbeimarsch selbst übergehend, erregte das an der Spitze der beiden Divisionen marschirende Kürassierregiment mit seinen hohen Stiefeln, seinen funkeln den Helmen und langen Stockdegen allgemeine Bewunderung. Gegen diese stattlichen Panzerreiter müssen die zierlichen Husaren in ihren blauen Utilas mit gelben Schnüren entschieden zurücktreten. Dagegen behaupt-